



## **„Meine Meinung zu...“**

der realen Lage der US-Staatsfinanzierung

**Ich will es etwas dramatisch machen und den Artikel vulgärjournalistisch nennen „Völker hört die Signale..“ – weil es wirklich dramatisch ist.**

Zu den Details: In meinem Essay „Ist das Ende der USA-Finanzierung in Sicht? Verfolgen Sie aufmerksam die Flow-Of-Funds-Statistiken der USA“ vom 18.02.2007 habe ich Sie vor mehr als einem Jahr mit dem damals noch kaum beachteten Phänomen bekannt gemacht, dass die USA zwischen 900 Mrd und bis zu 1.300 Mrd US-Dollar Zufluss aus den anderen Volkswirtschaften pro Jahr benötigen, um Ihre Defizite – also das Handelsbilanz- und das Haushaltsdefizit - und die Kriegskosten im Irak und in Afghanistan begleichen zu können.

Nun wissen wir seit Jahren, dass uns die US-Administration nicht nur über statistische Gimmicks oder über die schlichte Weigerung, Inventuren (wie z.B. über deren realen Goldbestände – ich würde das mit fünf Studenten in einer Woche für US-\$ 10.000 durchführen können) vorzunehmen, die internationale Öffentlichkeit über die realen Zustände hinters Licht führt, um ihren Vorteil, nämlich über die Weltreservewährung zu verfügen und damit unbegrenzt Geld generieren kann, bedenkenlos ausnutzt.

Ich könnten Seiten über Seiten über diese Statistik-Manipulationen berichten; exemplarisch ist wohl aktuell der Fakt, dass bei der realisierten Ölpreissteigerung und der Folge stark steigender Kraftstoffpreise in den USA die Teuerung nur 0,2 % pro Monat ausgemacht haben soll. Das Hilfsmittel ist dabei der „saisonale Ausgleich“, eine weitere Manipulationsvariante. Wie man das macht? Ganz einfach: Man stellt fest, dass in der Reisesaison in den USA die Kraftstoffpreise regelmäßig um 8 % steigen; wenn sie nun „nur“ um 8,2 % im Vergleich zum Vormonat steigen, dann ist der „saisonal bereinigte Anstieg“ der Kraftstoffpreise mit 0,2 % belegt. Natürlich ist diese Superlüge mit kurzen Beinen versehen, denn was machen die Statistiker, wenn dann die „Saison“ zu Ende ist und die Preise dann „saisonal bedingt“ nicht fallen?

Nun aber zurück zum Hauptthema: Eines der wenigen Bereiche, in denen kaum „mit dem großen Hebel“ manipuliert wird (noch nicht) ist die Veröffentlichung der Kapitalflussdaten – also die Beträge, die monatlich aus den anderen Volkswirtschaften in die USA bzw. von den USA in andere Volkswirtschaften im Zusammenhang mit Wertpapier-Transaktionen fließen.

Warum diese Statistik-Werte so wichtig sind? Die Antwort ist einfach: Wenn die anderen Länder nicht die aus ihren Exporten von den USA erhaltenen Dollars „repatriieren“ d.h. wieder in den USA – also vorwiegend in Aktien, Treasuries und anderen Anleihen investieren, dann fehlt den USA die Liquidität, um ihre Verbindlichkeiten zu begleichen. Natürlich bleibt dann den USA noch die Möglichkeit, Dollars einfach zu schaffen, aber das würde bald zu einer Verweigerung der Greenbacks führen. Die sporadisch kolportierte Weigerung in einigen Ländern, Dollars als Zahlung zu akzeptieren, sollte nicht belächelt werden: Auch ein Dammbreach zeigt sich erst in feuchten Rissen, bevor....

Was ist so dramatisch an den Flow-of-Funds-Daten? Lesen Sie doch bitte einmal nach, was ich vor 15 Monaten schrieb, es gilt heute mehr denn je: Nichts hat sich verbessert, eher noch wesentlich verschlechtert. Während im ganzen Jahr 2007 der Kapitalzufluss in die USA (bei einem Jahres-Mindest-Soll von US-\$ 900 Mrd) eine Unterdeckung von 205,5 Mrd offen legte, ist allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres schon **eine Lücke von US-\$ 189,5 Mrd** entstanden. **Bei einem monatlichen Soll von US-\$ 75 Mrd – also kumuliert US-\$ 225,0**, flossen gemäß der US-Statistik jedoch (siehe beiliegende aktuelle Notiz G-0000TIC) nur noch **saldierte 35,5 Mrd. US-Dollar in die USA**.

Die Gründe liegen auf der Hand: Die Vermögensverwalter weltweit trauen dem US-Dollar und den USA keine Änderung ihrer Politik, Machtpolitik ohne Rücksicht auf ihren Finanzstatus und auf einen stabilen Dollar durchzuführen, zu. Die schon Anfang 2007 von mir festgestellten Störungen des Kapitalzuflusses in die USA verstärkten sich durch die Informationen über die Subprime- und die daraus resultierende Finanzkrise, der Absatz von Corporate-Bonds- also Firmenanleihen, aber auch der besonderen halbstaatlichen Finanzorganisationen brach ein; das Ausland wurde misstrauisch.

Die Gefahr ist nicht nur hypothetisch. Man muss nur wissen, dass der Besitzanteil der Ausländer an diversen US-Titeln inzwischen von ca. 18 % bei den Hypotheken-Agenturen, bis zu 23 % der Firmenanleihen und bis zu 47 % (!!!) bei den US-Treasuries ausmacht. Es ist schon schlimm genug, sich vorzustellen, dass der Kauf von solchen US-Titeln künftig weiter und stärker zurückgehen könnte, aber katastrophal wird es, wenn Institutionen beginnen würden, ihre Bestände nur teilweise aufzulösen. Und diese Gefahr droht nicht nur theoretisch, denn die sensiblen Staatsfonds denken jetzt schon darüber nach, wie man sich schützen kann nach dem Motto „den letzten beißen die Hunde...“

Es gibt einen Hoffnungswert, und das ist die Feststellung, dass sich ein doch relativ großer Kapitalzufluss aus dem Erwerb von US-Aktien durch Ausländer ergibt, was zu einem partiellen Ausgleich des Mankos führt. Aber dieser Zufluss ist in der Statistik schon enthalten und wer garantiert, dass bei der für die USA erwarteten wirtschaftlichen Abschwächung dieser Kapitalzufluss erhalten bleibt und sich nicht ins Gegenteil umkehrt?

Mein Rat: Bitte verfolgen Sie entsprechend meiner Anleitung G-0000TIC die monatlichen Daten (sie erscheinen immer Mitte des zweiten Folgemonats – also z.B. Mitte Mai für Ende März 2008 usw.).

**Fazit: Die Risse in der Staudammmauer sind schon sichtbar; ein Standortwechsel weg aus der Region flussabwärts wäre dringend anzuraten...**

**Bleiben Sie wachsam und schützen Sie Ihre Familie, Ihr Vermögen und sich. Der Erwerb von „Schlauchbooten“ – um bei meinem Vergleich mit dem Staudamm zu bleiben - erscheint empfehlenswert und extrem zweckmäßig.**

Wilhermsdorf, 20.05.2008

Dr. Dietmar Siebholz

**Nachsatz :** Weitere Details finden Sie unter [www.gold-eagle.com/gold\\_digest\\_08/ci050108.html](http://www.gold-eagle.com/gold_digest_08/ci050108.html)

**Anlage 1:** Mein Aufsatz vom 18.02.2007

**Anlage 2:** Aktennotiz G-0000TIC vom 15.05.2008

### **Anlage 1:**

**Meine Meinung zu...**

**“Ist das Ende der USA-Finanzierung in Sicht? Verfolgen Sie aufmerksam die FLOW-OF-FUNDS-Statistiken der USA”**

**18. Februar 2007**

Immer wenn ich in Gesprächen mit Fachleuten meine Bedenken äußere, dass auf lange Sicht die USA-Geldpolitik „Finanzierungen von Kriegen, Vermeidung von Firmen-Zusammenbrüchen und Rezessionen durch immer neue Geldschöpfung“ – ein Prinzip, das Alan Greenspan seit seinem Amtsantritt zur Geldreligion gemacht hatte – scheitern muss, wurde mir vorgehalten, dass dieses Verfahren – solange der US-Dollar die einzige Reservewährung der Welt ist, funktionieren muss. Und meistens wurde ich sinngemäß belehrt: „Was willst Du, dieses Verfahren wird schon seit Jahrzehnten erfolgreich von den USA realisiert: Die Welt finanziert den Konsum und die Kriege der USA ad infinitum...“

Mein Gegenargument als leidenschaftlicher Motorradfahrer - „wenn ein Motorradfahrer bei 100 km/h Geschwindigkeit von seinem Motorrad abspringt, dann läuft das Motorrad dank der Massenträgheit auch noch bis zu 800 Meter weiter“, wurde von den Fachleuten schlicht belächelt. Ich erhalte regelmäßig auf meine Warnung hin dann den Hinweis, „was willst Du eigentlich – sieh doch, es fährt ja immer noch weiter“.

Die Gegenargumente waren umfassend, wie z.B. „wenn die anderen Staaten der Welt sich diesem Prinzip nicht unterwerfen, dann werden sie in die USA nichts mehr exportieren“, „dann werden Sie wie Saddam Hussein bestraft, der ja seine Ölkontrakte nicht mehr in US-Dollars abrechnen ließ“ und andere, aber das physikalische Beispiel „Motorrad“ war doch damit nicht abgeschafft. Es ist keine neue Erfindung der Amerikaner, Unmögliches solange zu praktizieren, bis der allgemeine Glaube so weit geändert ist und dann physikalische und naturwissenschaftliche Fakten nicht mehr gelten. Danach tritt in der Regel der Zustand des bösen Erwachens ein....

In Puchheim bei München - wo ich von 1982 bis 1991 wohnte – gab es eine kleine Gruppe von Zauberkünstlern, zu denen ich immer gerne ging; es war faszinierend, wie es den Damen und Herren aus dieser Gilde gelang, naturwissenschaftliche Phänomene scheinbar außer Kraft zu setzen. Ähnlich handeln die Regierenden dieser Welt. Der einzige Unterschied ist die Auffassung der Betrachter (ich nenne Sie ehrlicher: „Opfer“). Bei den Zaubertricks weiß ich als Betrachter, dass es nicht geht, sehe die Täuschung als real an und erwarte die Aufklärung, wo ich vom Wesentlichen abgelenkt wurde.

In der Politik glaube ich den Regierenden, müsste aber wissen, dass diese gegen mich gerichteten Zaubertricks nur ein Ziel haben: Mich von meinem Eigentum und dem Lohn meiner Arbeit zu trennen. Ich hoffe, dass es diesmal anders ist und glaube dann den Aussagen.

Besser wäre es wie bei den Zauberern, auf die Hände zu sehen, statt auf die Lippen (welcher bekannte US-Präsident rief – um sich Vertrauen zurückzuerobern - aus: „Read my lips!“). Wir kennen die Folgen; er hatte gelogen.

Die Hände – um bei dem Beispiel zu bleiben – setzten die Veröffentlichung der US-Geldlaufzahlen von M3 aus; der schwarze Vorhang fiel über diese sachlich auswertbaren Statistikwerte mit der Begründung „die Kosten für deren Ermittlung seien zu hoch“. Hat da jemand gelacht? Sehen Sie sich nur an, welche Unmenge an Daten in den USA (natürlich auch bei uns) gespeichert und veröffentlicht werden, nur, wenn diese Daten dann keine Freude machen, wird die Erstellung von Veröffentlichungen zu teuer. Haben Sie jetzt das Prinzip verstanden?

Zurück zu den US-Daten über den FLOW-OF-FUNDS. Ich habe die Einstellung der Veröffentlichung der US-Geldmengen Zahlen sehr aufmerksam verfolgt und war sofort der Auffassung, hier tritt der gleiche Effekt wie bei den Zauberern ein, wenn die hübsche leicht geschürzte Dame, die häufig bei den Zauberern als Ablenkung eingesetzt wird (finde ich wesentlich hübscher als die Erklärung mit den Kosten bei der M3-Menge) die Bühne betritt. Von da ab habe ich jede noch so kleine Information dahingehend abgeklopft, ob der Vortrieb und die Radialkraft des noch rollenden Motorrades sich nicht bereits erschöpft haben könnten.

Ich glaube, dieser Moment ist gekommen. Beobachten Sie bitte in den nächsten Monaten, ob sich die aktuellste Situation bei den FLOW-OF-FUNDS-Daten wiederholt oder neue statistische Taschenspielertricks eingeführt werden, um die Lage erneut zu verschleiern.

Warum ich so aufgeregt bin? Sehen Sie, bisher haben sich die Verschuldung und die Defizite der USA immer wieder durch den Rückfluss an Kapital aus den Empfängerländern in den Zahlungsströmen ausgeglichen: Das USA-Prinzip funktionierte. Die Dezember-Zahlen lassen aufhorchen. Während im November 70,5 Mrd US-\$ zurückflossen und damit die Defizite liquiditätsmäßig ausglich (also etwa 2,5 Mrd US-\$ pro Tag zum Ausgleich dieser Defizite) setzte im Dezember ein völlig neuer Trend ein:

Im Dezember 2006 verkauften private Investoren Wertpapiere über 42,5 Mrd US-Dollars; offizielle ausländische Institutionen kauften Wertpapiere für 31,5 Mrd US-\$, die langfristigen Kapitalzuflüsse reduzierten sich von 84,9 Mrd US-\$ im November auf 15,6 Mrd US-\$

Was das bedeutet, dürfte klar sein: Die ausländischen Privatanleger meiden (zumindest im Dezember) die Anlagen in US-Titeln und die ausländischen Institutionen vermindern ihre Investments in US-Dollars erheblich. Was nichts anderes heißt, als dass die USA ihre tägliche „Liquiditätsdroge“ von mindestens US-\$ 2,5 bis 3,0 Mrd nicht mehr erhalten, damit sie ihren übermäßigen Konsum, ihre sonstigen Defizite und ihre Kriege finanzieren können.

Es kann auch bedeuten, dass der stille Trend, sich bei den Anlagen der Notenbanken unauffällig aus dem Dollar zu entfernen, wie es die Italiener, die Schweden, die Emirate, die Iraner, die Russen (und wahrscheinlich auch die Chinesen taten, verstärkt fortgesetzt wird. Denn diese Käufe der Notenbanken haben sich wohl offenbar stark reduziert.

Kein Wunder, denn die Defizitfinanzierung qua Gelddruckpresse und den berühmten Computerklick dürfte bei den Empfängern der US-Dollars nicht auf große Gegenliebe stoßen.

Wie gesagt, vielleicht höre ich die Flöhe husten, aber dieses wirklich neue Faktum sollte sorgfältig beobachtet werden: Wenn es sich fortsetzt, dann ist mit einer beschleunigten Talfahrt des US-Dollars zu rechnen. In diesem Falle kann die FED nur noch Liquidität dadurch schaffen, dass sie alle Assets monetarisiert, sprich zu Liquidität macht, um das geschwächte US-Finanzsystem (nach dem FLOW-OF-FUNDS-Prinzip) zu verbessern.

Das wäre das letzte Signal, das die Welt benötigt, um zu erkennen, dass es in die letzten und entscheidenden Runden des Kredit-Geld-Systems geht.

Wie man sich schützen kann? Metalle und Edelmetalle sind nicht durch Erlasse, schriftliche Versprechen und Derivate zu schaffen; sie haben einen inneren Wert, der beim Papiergeld letztendlich immer gegen NULL tendiert.

Mein Rat: Beachten Sie diese entscheidenden Fakten der Kapital-Fluss-Statistik. Vertrauen Sie nur den Substanzen, nie den Versprechungen!

## Anlage 2:

<b>A K T E N / A R B E I T S N O T I Z</b>	1. Wiedervorlage – T.:		
<b>Datum: 15.05.2008</b>	2. Wiedervorlage – T.:		
<b>EDV-Schl.: G-0000TIC</b>	<b>Autor: D. Siebholz</b>		
<b>Thema: Flow-of-Funds-Statistik des US Treasury –Stand: MÄRZ 2008</b>			

Seit Monaten verfolge ich die Veröffentlichungen des US-Schatzamtes (US Treasury) hinsichtlich der grenzüberschreitenden Kapitalströme in bzw. aus den USA – bezüglich der Wertpapier-Transaktionen. Diese Daten sammle und vergleiche ich, weil es feststehen dürfte, dass die US-Bürger derzeit „entsparen“, d.h. konsumieren und kein Kapital bilden, auf das der Staat zurückgreifen kann, um seine

Handelsbilanz- und Haushaltsdefizite (ganz zu schweigen von den noch nicht budgetierten Kriegskosten für Irak, Afghanistan etc.) liquiditätsmässig auszugleichen. Die Kapitalzuflüsse der restlichen Welt in die USA hinein sind also von extremer Bedeutung.

Auf der Webseite der US-Regierung unter [www.treas.gov/tic/](http://www.treas.gov/tic/) (nur die Übersichtsseite) werden unter **dann TIC Press Releases** die Presseveröffentlichungen genannt, unter denen man dann die Monatsdaten auswählen, ansehen bzw. ausdrucken kann.

Sobald man die Webseite aufruft, erscheinen drei Überschriften (Monthly releases – Annual report). Von denen ist die laufende Nr. 1 (monthly releases) ist anzuklicken, um die monatlichen Statistiken abrufen zu können, die dann als Datumsliste erscheinen und pro Monat abrufbar sind.

Die Übersicht ist durch eine Veränderung im September 2006 (Achtung: Veränderungen in öffentlich zugänglichen Statistiken bedeuten für mich immer, dass man Dinge dem Auge des Betrachters entziehen oder komplexer bezgl. des Verstehens machen will. Die bis zum September 2006 veröffentlichten Werte zeigten als Saldo in Zeile 19 immer den Kapitalzufluss - selten oder nie - den Kapitalabfluss in die USA bzw. aus den USA aus Käufen/Verkäufen von Aktien und Staatsanleihen sowie Titeln der halböffentlichen Institutionen an.

Das neue Formular weist wesentlich mehr Untertitel aus; **entscheidend für den Kapitalfluss aus den USA und in die USA sind hier die Werte in Zeile 30.** Es sei darauf verwiesen, dass diese Kapitalfluss-Werte noch periodenbereinigt werden sollten, aber per Saldo ist letztendlich nicht die Periodenzurechnung sondern der tatsächlich saldierte Kapitalfluss entscheidend.

**Von ähnlich großer Bedeutung ist aber auch, wie sich dieser (insbesondere der von den USA gewünschte – nein dringend benötigte) Kapitalfluss zusammensetzt.** Die langfristigen Anlagen ausländischer Institutionen und Privater sind saldiert aus **Zeile 21** ersichtlich, die **kurzfristigen** aus der **Summe der Zeilen 22 und 26.**

**Beide Gruppen zusammen ergeben dann den tatsächlichen Kapitalfluss (aus kurz- und langfristigen Anlagen) in Zeile 30.**

**(Besonderer Hinweis:** Käufe in ETF's in den USA von Ausländern werden unter „Equities“ ( Zeilen 8 und 13) erfasst. Schichten z.B. ausländische Anleger oder Institutionen ihre Dollar-Guthaben über ETF's in Gold, Silber oder andere in den USA gehandelte ETF-Titel um, so erscheinen diese Käufe und Verkäufe unter den genannten Positionen, je nachdem, ob es sich um eine Privatperson oder um eine „official“ Institution handelt. **Diese Werte sind besonders zu beachten, um evtl. Umschichtungen in Edelmetalle von internationalen Institutionen feststellen zu können.**

Hier die Werte für die Monate ab dem 01.01.2006. Nur zum besseren Verständnis: Bei kumulierten Handelsbilanz- und Haushaltsdefiziten von US-\$ 900 Mio. pro Jahr wären monatliche Liquiditätszuflüsse (ohne die kriegsbedingte Militär-Finanzierung Irak/Afghanistan) von US-\$ 75 Mrd. erforderlich:

Januar 2006	+ 069,1 Mrd.	Januar 2007:	+ 085,9 Mrd/086,9. *)
Februar 2006	+ 086,9 Mrd.	Februar 2007	+ 094,5 Mrd/095,5. *)
März 2006	+ 069,8 Mrd.	<b>März 2007 (!!) + 030,1 Mrd/032,7 *)</b>	
<b>April 2006 + 046,7 Mrd.</b>		<b>April 2007 + 111,8 Mrd/097,4 *)</b>	
Mai 2006	+ 063,6 Mrd.	<b>Mai 2007 (86,5 ) + 105,9 Mrd/107,3 *)</b>	
Juni 2006	+ 075,1 Mrd.	<b>Juni 2007 (43,6) + 58,8 Mrd/ 61,5 *</b>	
Juli 2006	+ 075,2 Mrd	<b>Juli 2007 + 103,8 Mrd./083,5 *</b>	
<b>August 2006 + 116,8 Mrd.</b>		<b>August 2007 - 163,0 Mrd /-150,7 *</b>	
September 2006	+ 053,7 Mrd.	<b>Sept. 2007 - 14,7 Mrd /-32,8</b>	
Oktober 2006	+ 074,9 Mrd.	<b>Oktober 2007 + 097,8 Mrd /+89,7</b>	
November 2006	+ 070,5 Mrd.	<b>November 2007 + 158,6 Mrd /+136,3</b>	
<b>Dezember 2006 - 011,0 Mrd.</b>		<b>Dezember 2007 + 60,4-Mrd/+75,0</b>	

**TIC-Zufluss IST 2006 + 791,3 Mrd. insges.nach Berichtigg. 2007 694,5 Mrd**

**TIC-Zufluss SOLL. + 900,0 (Budget-Defizit =SOLLp.M. 75 Mrd): 900,0 Mrd**

**Sollvorgabe: US-\$ 75,0 Mrd. pro Monat Fortschreibungen**

**Monat Saldiirt Zu-/Abfluss Kumul. SOLL Kumul. Saldo**

Januar 2008	+ 037,4 Mrd/34,8	075,0 Mrd	- 040,2 Mrd
Februar 2008	+ 064,1 Mrd/48,9	150,0 Mrd	- 066,3 Mrd
März 2008	- 048,2 Mrd	225,0 Mrd	- 189,5 Mrd-

**Demgemäß bestand allein für 2007 eine Finanzierungslücke mehr als 200 Mrd. US-\$**  
**Derzeit fehlen in 2008 bereits kumulierte 189,5 Mrd US-\$ - Stand: 31.03.2008**

- Hinweis \*)** Die US-TIC-Daten werden nachträglich teilweise extrem korrigiert; die mit \*) versehenen Werte stellen die berichtigten dar. Die Summe der Jahreszuflüsse wird monatlich fortgeschrieben. Der monatlich ermittelte Durchschnitt soll Auskunft darüber geben, wie weit sich der reale Kapitalzufluss pro Monat von der Sollzahl US-\$ 75 Mrd entfernt. Grosse Dissonanzen gelten als extreme Warnzeichen.
- Hinweis** Bis zum November 2006 haben die Export-Länder der Welt ihren Tribut erbracht. Auf's Jahr hochgerechnet, wären interpoliert ca. 900 Mrd. US erforderlich.
- Achtung:** Seit Mitte 2007 verschieben sich auch die Anlagen von langfristig auf kurzfristige; außerdem reduzieren sich die Zuflüsse generell. Dieser für die USA negative Trend ist sorgfältig zu beobachten. Im Jahre 2008 werden die Ausschläge immer größer, die Gefahr von Störungen steigt somit extrem an.
- Achtung:** Die Kapitalanlagen-Ströme werden erratischer und volatiler; unterstellt, dass die fehlende Liquidität in den USA noch unter Berücksichtigung nicht bilanzierter Kriegskosten im Hindukusch und im Irak noch wesentlich höher liegt als die für 2007 festgestellten US-\$ 200 Mrd, aus den Kapitalströmen zur Deckung der Budget- und Handelsbilanzdefizite, ist ein sorgfältiges Beobachten der monatlichen Kapitalströme erforderlich.